

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

98 (1.5.1902) 1. Blatt

erschienen täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.
(monatlich 55 Pf.), wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt, durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
25 Pf., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pf.
Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Ver-
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Aberstraße Nr. 42 in Karlsruhe

Nr. 98. 1. Blatt.

Donnerstag, den 1. Mai

1902

Gewerkschaft und Streik.

Der Zusammenhang zwischen der Tätigkeit der Gewerkschaften mit den Arbeiterständen ist es, der den Grundgedanken und Bestrebungen des Herrn Baron von Savigny zu Grunde liegt. Jeder Socialpolitiker wird mit ihm darin einig sein, daß Arbeitsschlüsse nicht ohne die schwerwiegendsten Nachteile für beide Teile vorübergehen. Lupo Brentano fürchtete, daß die Arbeiterstände sich selbst für die Partei, die als Sieger aus dem Kampfe hervorgeht, eine Waffe, deren Verwundung meist schwere Entbehrungen und Verluste auferlegt, während sie für die unterliegende Partei oft den Ruin und selbst für das draußen stehende Publikum eine Störung bedeuten. Daher es keinen Menschen gibt, der in den Arbeitseinstellungen und Anspannungen etwas an sich Unrecht erblickt. Niemand, der es nicht durch Verbrechen erweist zu sehen wünscht. Dieses Bestreben wird verläßt bei dem Gedanken an den unverantwortlichen Leidens, mit dem vielfach Streiks in's Leben gerufen werden. Die Streikgeschichte der letzten Jahre bietet hierfür mannigfache Beispiele. Nach der Streikstatistik des Vorjahres der Hamburger Generalcommission, des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Legien, fanden im deutschen Reich 1890—97 nicht weniger als 1805 Streiks statt. Dabei fehlen zudem noch alle jene Streiks, die nicht von Centralorganisationen geleitet wurden, und die deshalb im Voraus schon eine große Wahrscheinlichkeit des Mißlingens hatten. An jenen 1805 Streiks nahmen 264 161 Leute unmittelbar teil. Diese blieben 8165 1/2 Wochen im Ausstand. Die Kosten über beliefen sich auf 7 430 337 Mark. Trotz eines solchen Aufwandes hatten nur 771 Streiks Erfolg, nämlich noch nicht einmal die Hälfte. Bei 464 Anschlägen war der Erfolg ein getheiltes, ohne jedoch Erfolg blieben 503 Streiks. 320 waren davon Sachverstreits, 183 erfolglose Angriffstreits. Sachverstreits aller Richtungen sind darin einzig, daß die große Anzahl mißglückter Streiks in der kurzfristigkeit und Koppligkeit einzelner Agitatoren begründet sind. In den Verhandlungen der Gewerkschaftskommission selbst treten solche Erwägungen immer mehr in den Vordergrund. Man bezeichnet dort nicht mit Unrecht „viele Streiks als Anschlag unklarer Gedanken, solchen Streiks gegenüber müßte jedes Humanitätsgefühl weichen“.

Wenn nun Herr von Savigny da auf Abhilfe denkt, so thut er etwas sehr Lobenswerthes. Wir finden aber auch gar nichts Besonderes darin, wenn wir das Ergebnis seines Nachdenkens als ungenügend und praktisch undurchführbar ablehnen müssen. Ebenso wenig wie wir im politischen und sozialen Leben die Freiheit des Nachdenkens und der Meinungsäußerung unseren Anhängern zu beschneiden suchen, ebenso wenig halten wir auch mit der Kritik zurück gegen die Streikgeschichte, die sich mit unserer wissenschaftlichen und praktischen Erfahrung nicht deckt. Damit widerlegt sich von selbst die Annahme des hiesigen „Vollfreundes“, der schreibt: „Wenn man heute so thut, als wolle man den christlichen Gewerkschaften nichts anhaben, so ist das eine Heuchelei seitens der Centralpresse, die man als bodenlos bezeichnen darf.“ Für die Höhe der Journalistik in der Redaktion des „Vollfreundes“ ist es ebenfalls eine kleine Probe, wenn er von der Centralpresse ferner bemerkt: „Man sucht sich aus der unangenehmen Situation mit eckel jeftindigkeit herauszuwinden. Man schüttelt den unvorsichtigen Baron

und „Socialpolitiker“ so halbwegs von den Hochstapeln.“

Fast scheint es, als ob die Socialdemokraten den Unmuth nicht verheßen können, weil die Centralblätter nicht in die Gefolgschaft des Herrn von Savigny eingetreten sind. Dabei wohl solche häßliche, gehässige Bemerkungen.

Zur Verhütung aber all der Socialdemokraten, die uns betreffs unserer Stellung zu den christlichen Gewerkschaften „Heuchelei“ vorwerfen, können wir konstatieren, daß wir nach wie vor für die christlichen Gewerkschaften eintreten werden. Schon die starke Bekämpfung dieser Organisationen durch die politischen Agitatoren der Socialdemokratie bestärkt uns in dieser Stellungnahme. „In der That, so lange die Gewerkschaften“ sich von dem socialdemokratischen Einflusse noch nicht völlig frei gemacht haben, kann man Arbeitern, die auf einem anderen Standpunkte stehen, nicht empfehlen, ihnen beizutreten, da sie naturgemäß sich zunächst in der Minderzahl befinden und Einflüsse ausgeübt sein würden, denen sie sich zu entziehen wünschen. Deshalb kann es zur Zeit noch je nach den Verhältnissen, die in den einzelnen Orten und Berufen verschieden sind, als das Wichtigste erscheinen, daß die nicht socialistischen Arbeiter sich selbstständig organisieren.“ Deshalb treten wir ein für die christlichen Gewerkschaften. Wir bedauern zwar lebhaft die Spaltung, die so in der wirtschaftlichen Vertretung der Arbeiter besteht. Alle Welt weiß aber auch, daß die Socialdemokratie es ist, die den Anstoß zu dieser Spaltung gegeben hat, indem sie rein wirtschaftliche Organisationen der Arbeiter für ihre politische Agitation mißbraucht. Wenn der Socialdemokratie wirklich so viel an der wirtschaftlichen Hebung des Arbeiterstandes gelegen ist, dann räume sie doch endlich auf damit, die Gewerkschaften für ihre Politik zu mißbrauchen, wie dies in den letzten Tagen leider wieder in Belgien geschehen ist. Aber es dürfte schwer sein, auch nur ein namhaftes socialdemokratisches Blatt in Deutschland ausfindig zu machen, das sich gegen einen solchen Mißbrauch der Gewerkschaftsorganisation gewandt hätte.

Ebenso sehr aber wie wir unter den obwaltenden Umständen für die „christlichen Gewerkschaften“ eintreten, ebenso bekämpfen wir auch die aufstrebende Idee von katholischen Gewerkschaften, da wir ihre spezielle Notwendigkeit, hergeleitet aus der Schwere der Streikfrage, nicht anerkennen können. Auf die geradezu verhängnisvollen Konsequenzen, die das System des Herrn von Savigny mit sich brachte, wurde bereits hingewiesen.

Wir haben bereits erwähnt, wie die Streikfrage schon längere Zeit die Gewerkschaftsorganisationen beschäftigt. Und in der That ergibt sich eine Beschränkung der Ausstände bei einem geordneten Ausbau dieser Organisationen. Schon der Anschlag eines Ortsvereins an den bestehenden Centralverband wirkt äußerst mißglücklich. „Denn über die Notwendigkeit eines Streikes entscheiden nun Männer von größerer Erfahrung und weitem Blick, Leute, die eher gegen als für einen Streik interessiert sind.“ Wo Gewerkschaften bereits länger bestehen, da sind auch schon die Familienwäter ein kräftiger Stützpunkt für die etwa freikünftige Jugend. Wer oft schon bildete so eine vollständige ausgewachsene Gewerkschaft eine gute Schutzwehr gegen die Streiks. Die Streiks werden beschränkt auf einige wenige entscheidende Hauptkämpfe, die wohl erzwungen und als notwendig anerkannt sind. Endlich sind geistige Gewerkschafts-

organisationen sich bewußt, daß sie schon durch bloße Machtentfaltung ohne Streit zum Ziele kommen. Dieses Moment darf nicht gering angeschlagen werden bei Beurteilung der vorliegenden Frage. Wenn z. B. einmal eine Gewerkschaft finanziell sich soweit gestärkt hat durch eine weise, sparsame Politik der betreffenden Leiter, daß sie im günstigen Augenblick mit einem längeren Streik fest und bestimmt drohen kann, dann wird sie meist ihr Ziel auch ohne Ausbruch erreichen. Eine durchgeführte Versicherung der Mitglieder gegen Arbeitslosigkeit käme in der gleichen Weise in Betracht.

So liegt also die praktisch beste Lösung der Streitfrage in dem weiteren Ausbau der Gewerkschaftsorganisation, keineswegs aber in einer Zerstückelung der christlichen Gewerkschaften. Es sind genug Faktoren, die die Gewerkschaftsentwicklung bisher in Deutschland niederkalten. Oldenburg nimmt hier vor allem die Polizei und Staatsanwaltschaft, die im gewerkschaftlichen Kampfe die Entwicklung der Gewerkschaften niederkalten und den einzelnen Verein nicht zu Tode kommen lassen.“

Daneben stehen die den Gewerkschaften feindseligen Arbeitgeber, die eben durch ihre scharfe Abneigung oft verhindern, daß gerade die älteren Arbeiter und Familienwäter diesen Vereinen sich anschließen. Diese Leute bilden aber in einer Gewerkschaft das ruhige, überlegende Element.

Schließlich hat die Socialdemokratie selbst das größte Interesse an schwachen, unfähigen Gewerkschaftsverbänden. Denn diese lassen sich leicht ausnützen. Wir erinnern nur an jene zielbewusste Strömung, die vor einigen Jahren bei den Metallarbeitern um sich griff und diese Gewerkschaften praktisch lahm zu legen suchte durch Herabsetzung der Wochenbeiträge und Beschränkung des Hilfskassenwesens. Das war bereits zu viel sociale Arbeit für echte Socialdemokraten!

Aus diesen Überlegungen heraus sind wir entsetzte Gegner des Planes, besondere katholische Organisationen der besprochenen Art zu gründen. Das erstrebte Ziel, die Beschränkung und Vermeidung kostloser Streiks, wird auf anderem Wege viel leichter und sachgemäßer erreicht.

Wir halten diese etwas eingehendere Besprechung der prinzipiellen Frage unsererseits nicht für unwichtig, da leicht sich Mißverständnisse einschleichen gerade in der Stellungnahme der Kreise, die nicht den Arbeiterständen angehören. Die socialdemokratischen Leistungen tragen daran sehr oft die Hauptschuld, da sie statt zu klären nur zu verwirren suchen. Denn im Urtheil ist ja gut finden.

Deutscher Reichstag.

Engagement ist ein Entwurf, betreffend Erfüllung der Dienstpflicht bei der Schutztruppe.

Bei Beratung der Ueberlieferung der Reichsausgaben und Einnahmen für 1900 bemängelt Abg. Dr. Sattler (mit.) den Titel betreffend das bisher nicht verzeichnete Budget des früheren Reichspräsidenten in Paris und veranlaßt die Abweisung dieses Punktes von der Tagesordnung und Ueberweisung an die Rechnungscommission.

Die Seemannsordnung wird nach den Beschlüssen der dritten Lesung gegen die Stimmen der Socialdemokraten einstimmig angenommen.

Es beginnt die Weiterberatung des Gesetzentwurfs betreffend den fliegenden Gerichtsstand der Freie. Hierzu liegen Anträge der Abg. Lengmann (frei Volksp.) und Albrecht (Soz.) vor, den fliegenden Gerichtsstand überhaupt aufzuheben, auch wenn es sich um Privatverleumdungen handle.

Staatssekretär Dr. Nieberding legt in längerer juristischer Ausführung dar, daß die Regierung diese Anträge als zu weitgehend ablehnen müsse. Die Vorlage stimme mit den Forderungen des Reichstages und dem Geiste des Gesetzes überein. Die Regierung entschloß sich nur schüchtern, die Vorlage einzubringen; sie hätte es dann aber loyal und freudig und hätte sich auch um Annahme des Entwurfs in der vorgelegten Fassung, um Abgabe (mit.) nimmt dem Antrag zu, das Gesetz auch auf die nicht periodisch erscheinenden Druckschriften auszuweiten, da kein Grund einzusehen sei, daß diese anders zu behandeln seien als die periodischen.

Abg. Heine (Soz.) begründet den socialdemokratischen Antrag, der eine laxere Fassung des Gesetzes sei. Er verweist sich dagegen der Regierung den Vorwurf gemacht zu haben, sie habe die Unklarheit mit Rücksicht in das Gesetz getragen.

Abg. Vech-Roburg (frei, Sp.): Die Regierungsvorlage bringe keinen Fortschritt mit sich; es sei Aufgabe der Regierung, der Rechtsunsicherheit ein Ende zu bereiten und zwar nicht nur für die periodischen Druckschriften.

Abg. Dertel (Soz.) spricht sich für die Streichung des Wortes „periodisch“ aus, ist aber für Ablehnung der übrigen Anträge.

Abg. Fraeger (frei, Ver.) will den fliegenden Gerichtsstand der Freie überhaupt beseitigen; er überlege, ob er nicht, wenn die Anträge abgelehnt würden, gegen das ganze Gesetz stimmen werde.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) ist ebenfalls für Streichung des Wortes „periodisch“ im Antrag.

Die Vorlage wird sodann unter Streichung des Wortes „periodisch“ angenommen.

Morgen: Kleinere Vorlagen, Servistatist, Wahlprüfungen.

Politikkommission. Im Laufe der Debatte erklärte der Abg. Gamp (Reichsp.) er habe, ehe er seiner Zeit die Diätenvorlage in der Kommission angeregt habe, mit den Mitgliedern sämtlicher Parteien, auch der freisinnigen und socialdemokratischen gesprochen und habe den Eindruck gewonnen, daß die Linke keinen Widerspruch gegen die Diäten erheben würde. Abg. Müller-Gagan (frei, Volksp.), Geyer (Soz.), Stadthagen (Soz.) und Wollenbutz (Soz.) erklären, daß Gamp mit ihnen nicht gesprochen habe und sie sich auch nicht für Diäten ausgesprochen hätten. Sodann nahm die Politikkommission die Position 184 an. — Vier aller Arten, Malzertrakt in dünnflüssigen Zustand auch mit Gellmittelzusatz 6 Mark — nach der Regierungsvorlage und lehnte einen socialdemokratischen Antrag auf Zollfreiheit ab. Die Veratung der Position 185 — Effig — wird ausgeführt. Die Position 186 und 187 — Weinsteine und andere Hefen — wird nach der Regierungsvorlage angenommen. Die in den Positionen 188 und 189 angeführten Zollerhöhen für Mineralwässer und Eten wird ohne Debatte angenommen. Die Positionen 190—195, Abzüge von der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, werden nach der Regierungsvorlage angenommen. Von den hierzu vorliegenden Anträgen wird nur der von Mose u. a. angenommen, wonach in Position 193, freie Zuderküchensmängel, zollfrei sind und gebührt 1 M. Zoll sollen und als Zimmerng gefast wird. Gebürte Zuderküchensmängel, die für inländische an ausländische Zuderküchensmängel geliefert werden, sind zollfrei. Gegenüber einem Antrag auf Zölle für Mele und sonstige Futtermittel erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski, die verbündeten Regierungen wünschten Zollfreiheit für Futtermittel im Interesse der Landwirtschaft. Die deutsche Viehzucht könne ausländische Futtermittel nicht entbehren. In Position 196, geobühliches Badewerk, wofür die Regierungsvorlage einen Zoll von 12 Mark ansetzt, wird auf Antrag der Abgeordneten Gerold (Centr.) und Graf Schwerin-Ludwig (Soz.) ein Zoll von 16 Mark beschloffen. Bei der Veratung der Position 196 vertrat sich die Kommission auf morgen.

„Sie hat die Tren' gebrochen!“

Summirelle von Dr. Curt Adel.
(184. überl. von Dr. Adel.)

Es sind jetzt etwa drei Jahrzehnte her, da sah an einem prächtigen Frühlingsmorgen in einem Gausseegraben der Altmark ein Wanderer, neben sich Stod und Bündel und auf dem Schoohe ein arbeitsames, in allen Farben praelendes Fräulein, welches der Handwerksbursche mit flüchtiger Nadel so weit ausbesserte, daß es wenigstens nicht vollständig aus Band und Nadel ging. Die kunstgerichte Handhabung der Nadel verriet alsbald dem Schneider, und das muntere Lächeln, welches seine geschwungenen Lippen pfiffen, deutete hinreichend an, daß auch ein lustiges Blut in seinem Schneiderherzen stieß und er die ganze Poesie des alten, herrlichen Handwerksburschenlebens in sich aufgenommen hatte. Was galt es ihm, daß sein Gemüth nur noch aus einem Fragen und den beiden Aermeln bestand, die Stiefel keine Spur von Sohlen mehr hatten, und Poje wie Fräulein eigentlich nur noch aus einer Vereinigung zusammengefügter Löhner bestand. Er war ja ein Handwerksbursche, dem die ganze Welt offen stand, welchem sich die Börsen des allgemeinen Mitleids öffneten, dem die Volkshilfsität nirgends einen Mund voll Brod und ein warmes Lager auf dem Heuboden verweigerte.

Der Schneider hatte eben die gänzlich getrennte Rückenpartie seines Fräuleins wieder zusammengepaßt und betrachtete mit freudiger Zufriedenheit sein repariertes Kleid, als er plötzlich durch einen näher kommenden, rauhen Gesang gestört wurde und hinter der Walde eine Persönlichkeit hervortrat, in welcher des Schneiders geübtes Auge sofort einen wandernden Schuster erkannte. „Mit ihrer Augen Beigabe, da hat sie leben in mein Herze mein!“ sang der Schuster, mit einer Stimme, welche einer seit hundert Jahren vernachlässigten Dorforgel gleich — als sein Auge plötzlich auf den im Graben hockenden Schneider fiel.

„Gott segne das ehrbare Handwerk, Schuster!“ rief der Schneider. „Was für ein Landsmann?“

„Bin ein Schwab! Und Du, Schneider?“

„Bin ein Darmstädter“, erwiderte dieser. „Wohin geht die Wanderschaft?“

„Nach S. Wenden, willst mit?“ antwortete der Schwab. „Bin lange gewandert in der weiten Welt herum, und nun will ich heimwärts und mal mit nachsehen, was meine Liebste macht, mit der ich in S. mich verprochen.“ „Et, Du hergallerliebster Schwab, Du weinst die ganze Schürze naß, als ich zum Abschied Dich ge—ki—li—li!“

„Nanu, Schuster, ich habe vor leben Nahren auch eine Beliebte in S. zurüßgelassen.“ „Ein frisches Mä—ä—del, ein junges M—u—u—ut, das hat dem Herze gar so gut!“ — Und mit einem lustigen Wortsprünge slog der singende Schneider aus dem Graben und reichte dem Schuster die Hand.

„Bist willkommen, nach Handwerksgebrauch!“ murmelte der Schuster. „Hast Geld bei Dir?“

„Nicht einen Pfennig, Schwab. Wenn Du auch kein hast, müssen wir sechen.“

„Wir müssen sechen, Darmstädter“, wiederholte der Schuster, ein Stück Kautabak in den Mund schübend. „Aber ich hoffe, wir werden mit der Dämmerung in S. einwandern, denn es sind nur sechs Stunden dorthin.“

Nach allem Töblchen Zunftgebrauch begannen nun die beiden Genossen das edle Werk der Rechtskunft, wie es unsere modernen Handwerksgehilfen gar nicht mehr auszuführen verstehen. Alle nur erdenklichen Gebarden und Redensarten wurden angewendet, um die Herzen der schlaffen Dorfbesohner in mitteldeige Reueung zu verlegen, und dabei mit allerhand Witmalen und einigen baaren Scherzlein in der Laiche trafen die beiden Handwerksburschen am Ende des Dorfes, wo sie gefodeten, wieder zusammen. So ging es von Ort zu Ort. Im letzten Dorje wurden die erworbenen Witmalen verkauft und bald darauf fanden die beiden Rechtsburschen an dem alterthümlichen Thore der Stadt S.

Da öffnete sich das neben der düstern Halle befindliche, aus einer alten Schießscharte improvisierte Fenster, und es kam eine Gestalt zum Vorschein, deren Antlitz die entscheidende Neugierigkeit mit dem

Gesichtsausdruck eines Willenbeißers hatte. Die dicke blaurothe Nase, der lange struppige Schnauzbar und die leiste Halsbinde befreundeten den alten Soldaten, und sein klüßiges Gesicht den Beamten. Die beiden Handwerksburschen, jagen vor dem fürchterlichen Manne die Gegenstände, welche ihnen als Kopfbedeckung dienten.

„Wer seid? Was wollt? Wohin?“ schnauzte der Thormärter die Handwerksburschen mit einer Stimme an, deren Heiserkeit an die Ausruf von Hanswursthunden erinnerte.

„Görgel Wöbel, Schuster aus Gmünd!“ sagte dieser, sein nichts weniger als fauberes Wanderbüchlein erhaltend.

„Friedrich Specht, Talgür aus Darmstadt“, fügte der Schneider hinzu, nach seinen Wanderpapieren greifend.

„Ach was, Talgür! Schneidergeselle! Hab's Meißelgeld?“

„Nein, gnädiger Herr Oberstleutnant!“ rief Specht. „Und Ihr wollt in die Stadt!“ murmelte der durch den vornehmen militärischen Titel geschmeichelte Thormärter.

„Haltet zu Gnaden, wir möchten nur das Geischn beim Weiler abholen!“ bat der Schuster. „Lassen Eu. Gnaden uns nur ohne Meißelgeld herein, der liebe Gott wird es Ihnen an Ihrer Frau segnen!“

Der Märter wollte eben eine Antwort erteilen, als hinter ihm eine scharfe weibliche Stimme erkante. „Nah doch die Menschen passiren, Dietrich, Laufst nur immerhin, Ihr Handwerksburschen.“

„Ja, geht's mit Gott!“ rief mit fast sanfter Stimme der Beamte. Hagblaut oder brumnte er in den Bart: „Ich wollte, daß Ihr wäret wo der Pfeffer wächst und meine Alte auch!“

Die beiden Gesellen wanderten schweigend die Straße dahin. Weider Herzen schien ein einziger Gedanke zu beschäftigen — die vor Jahren verlassene Liebste, von der sie, nach beiderseitigem Geständniß, nie eine briefliche Antwort erhalten. War sie tod? treulos? ausgewandert?

Wahrscheinlich blieben sie vor einem kleinen Häuslein stehen, mit einem Schilde drüber, das es als Herberge

bezeichnete. Und als die Weiden eintraten, da sah in Mitten einer lärmenden Schaar von Kindern eine kurze dicke Frau und stopfte Strümpfe von so ungeheurer Größe, daß sie für den Fuß eines Hühnerpodes bestimmt zu sein schienen. Lebend schwebte der Schneider auf die Herbergsmutter zu.

„Glück in's Haus, Frau Rutter, von wegen das ehrsame Handwerk!“ begann er. Aber kaum hatte die dicke Hausfrau ihr fettglänzendes Gesicht nach dem Sprecher gewendet, als dieser zurücktaumelte und sich an Felleisen des Schusters festhalten mußte. „Möschchen!“ flüßerte sein blasser Mund.

„Weiß Gott — Möse!“ wiederholte der Schuster. Die Dicke verbergte ihr fürbisartiges Antlitz in beiden Händen.

„Wäbe! Specht! Vergelt! Ich bin des Feilenhauers Stechmeier Weib, und dies sind unsere Kinder!“ schluchzte sie.

Der Schneider und der Schuster warfen sich einen langen, dummen Blick zu.

„Sie war auch Deine?“ murmelte der Schuster.

„Ja, sie war auch Meinel!“ wisperte der Schneider. „Dieses Frau Mutter“, rief mit dumpfer Stimme der Schuster. Beide wandten sich und verließen schweigend die Herberge. So gingen sie fort bis zur Stadt hinaus, wo sie rechts und links die Straße schied. Dort blieb der Schuster stehen.

„Darmstädter“, sagte er, „wenn Möse keine Frau wäre, so würde ich Dir auf dieser Stelle das Heil derv anshauen.“

„Verühige Dich, Schwab“, antwortete Specht, vorsichtig einige Schritte zurücktretend. Es gibt noch mehr Jungfern außer der Feilenhauer Stechmeyern in der Welt. Ich habe aber nichts dagegen, daß wir nicht weiter zusammen wandern. Gehab Dich wohl, Bruder Schwab.“

Der Schneider wandte sich und schritt flink fürbaß. Noch aus weiter Entfernung aber vernahm er des Schusters traurigen Gesang. Durch die milde Abendluft tönte es: „Drei Lilien, drei Lilien, die pflanzt mir in mein Grab!“

Das goldene Regierungsjubiläum Großherzog Friedrichs.

Nach dem Schluß der gestrigen Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater empfangen die Großherzoglichen Herrschaften im Hofe noch viele Personen zur Begrüßung...

Am 11. April, Vormittag 11 Uhr empfing der Großherzog den General von Braunsfels...

Am 12. April, Vormittag 11 Uhr empfing der Großherzog den General von Braunsfels...

Das Jubiläumsgedächtnis der Schützengesellschaft

Am 12. April, Vormittag 11 Uhr empfing der Großherzog den General von Braunsfels...

Subjunktionsadresse des Karlsruher S. G.

Unter den Deputationen, welche die Großherzoglichen Herrschaften nach Schluß der gestrigen Feststellung im Hofe des Hoftheaters empfangen...

Schulfeier der Oberrealschule.

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

den Herren Reichsminister Franz Fischer, Vizepräsident des Reichstages...

Die Südstadt hatte beauftragt für die Jubiläumsgedächtnisse ein eigenes Programm aufgestellt...

Auf dem Meißelplatz herrschte über die Hauptfesttage ein äußerst reges, jahrmärkliches Treiben...

Nicht nur in der Hauptstadt des Landes, nein, in allen Orten Badens, von der Handelsmetropole Mannheim bis zum kleinsten Schwarzwaldbödenchen...

lokales.

Karlsruhe, 30. April.

Der Prinz Karl und Gräfin Rhena reisten gestern Abend 8 Uhr 12 Min. von hier nach Baden und Graf v. Rhena um 8 Uhr 22 Min. nach Heidelberg.

Der hochwürdigste Erzbischof Dr. Wörner ist gestern Nachmittag 4 Uhr 20 Min. nach herzoglicher Verabredung von Herrn Stadthalter Künzler und den übrigen geistlichen Herren...

Das Festspiel des Großherzog-Jubiläum, des Landes Jubilation, von A. Herzog und J. Krahl, wird am Montag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr, in der Festhalle nochmals aufgeführt...

Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag in der Weststadt, indem Edele der Socken- und Schweißstraße von einem Dekorationsstück ein Brett sich löste...

Diebstähle. Soweit bis jetzt festgestellt, sind über die Jubiläumsgedächtnisse 6 Tische, ein Schreibtisch, ein Kasten, ein goldenes Uhr, ein silbernes Tafelbesteck...

Zwei Weiberstrolche wurden gestern Nacht in der Müppelstraße einem Tagelöhner nach kurzem Streit in den Kopf verlegt...

Zimmerbrand. Am Samstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr entbrannte in einem Bureau in der Amalienstraße ein bis jetzt unentzündliches Feuer...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Am 25. April, Vormittag 10 Uhr, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Oberrealschule Karlsruhe mit den Eltern der Schüler...

Aus dem Gerichtssaal.

Gumbinnen, 28. April. Es wird Frau Eder einbringlich unter Hinweis auf die Strafe Gottes und die Ewigkeit...

Die Südstadt hatte beauftragt für die Jubiläumsgedächtnisse ein eigenes Programm aufgestellt...

Auf dem Meißelplatz herrschte über die Hauptfesttage ein äußerst reges, jahrmärkliches Treiben...

Neueste Nachrichten.

Paris, 30. April. Von 11 216 757 eingeschriebenen Wählern haben am vergangenen Sonntag 8 863 727 ihr Wahlrecht ausgeübt...

Karlsruhe, 28. April. Bisher ist es, wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, nur gelungen, einen Mitschuldigen des Mörders des Ministers Sijel...

Rom, 29. April. „Cercito“ meldet: Ein italienisches Schiffsgelehrter mit Schülern der Marineakademie wurde demnach einige Häfen des nördlichen Europas, darunter Kiel, befehen.

London, 29. April. Im Unterhaus erklärte Crandone hinsichtlich des nördlichen Gebietes der Tientsin, die russische Regierung habe den Vorschlag der englischen Regierung angenommen...

Peking, 29. April. Der Hof ist hierher zurückgekehrt.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 29. April. (Eisenbahn-Börse). Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

Die Börse verkehrte heute recht lebhaft. Umstände vollzogen sich in 1800 Aktien zu 382.50 pSt.

und S. A. G. in Schalle 11% (12 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).

Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%). - Adg. Gas- und Elektr.-Gesellschaft in Bremen 4% (4 1/2%).



Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante,
Magdalena Himmel,
gehern Abend nach längerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 30. April 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai, Abends 7/8 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines unvergesslichen Vaters, des Geometers
Franz Weber
spreche ich den innigsten Dank aus.
Offenburg, April 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn.

Stellenbesetzung.
Die Stelle eines **Verwaltungs-Assistenten** ist bei uns thnächst bald und zwar vorläufig probeweise zu besetzen. Bei befriedigender Leistung kann Anstellung nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Aufhebungs- und Hinterbliebenenversorgung erfolgen.
Bewerber mit gebiegender kaufmännischer Vorbildung, Gewandtheit in Stenografie und Korrespondenz wollen ihre selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe über Alter, Militärdienstverhältnis und ihre Gehaltsansprüche binnen 14 Tagen bei uns einreichen.
Karlsruhe, den 25. April 1902.
Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Filial-Weiterin,
geschäftsgewandtes, an selbstständiges Arbeiten gewöhntes, tüchtiges u. energisches Fräulein im Alter von 25 bis 30 Jahren ges. St. Nur Damen von tadellosem Ruf und mit Prima-Zeugnissen mögen sich melden.
Färberei und hem. Waschanstalt, vorm. Ed. Pring, Alt.-Gef., 65 Ettlingerstraße 65.

Für kommende Bedarfszeit bringe ich meinen
Linoleum-Fußboden- und Glanzlack
in unübertroffener Qualität, wie auch
Linoleum- und Parquetbodenwische
ic. ic.
in empfehlende Erinnerung.
Julius Dehn Nachflg.,
Trogerie, Bahringstraße 55.

Eisweine im Faß:
Weisweine von 40 Pf., Rothweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und feine Liqueure in allen Preislagen empfiehlt
Julius Hoek,
Kriegstraße 6 u. Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße.
Telephon 74.
Man verlange Proben und Preisliste.

Abbruch.
Hotel Lion, Adlerstraße 33, sind noch Eichen, Lambries, Schalholz, Banholz, Schaufenster, Parquetboden, Mauern und Backsteine zu haben.

Bekanntmachung.
Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Zwangsverhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mk. bestraft (Abs. 2 deselben §).
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts herbeikommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten, oder nur verfuhr oder probeweise aufgenommen sind.
Karlsruhe, den 10. Juli 1897
Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Bibliothek-Saal
des
Badischen Frauenvereins, Schlossplatz 24a.
Geöffnet: **Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr.**
Bestand über 7000 Bände.
Besaal mit neuesten Zeitschriften und illustrierten Werken. Populär-wissenschaftliche Werke. Belletristik. Jugendbüchlein.
Bücherverleihung an Abonnenten. Jahres-Abonnement: 2 Mark.
Nähere Auskunft zu den angegebenen Stunden im Bibliotheksaal.

Die
Süddeutsche Versicherungs-Bank
für Militärdienst- und Löhner-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30 Jahr;
b) auf den Hochzeitstag eines Löhners;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Altersversicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
Je früher der Beitrag erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Beitragszahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.



Die WELT
kostet nur 15 Pfennig das Heft.
Erscheint jeden Sonntag.
Verlag der Germania, Berlin C., Stralauer Straße 25.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die katholische Welt
Illustr. Familienblatt.
Jahrespreis: 4,80 Mk. — 6 Kronen — 6 Francs.
Jahrgang 12 Hefte
à 40 Pf. — 50 Heller — 50 Cent.
Verlag der Kongregation der Pallottiner Eimburg (Lahn).

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:
Sammlung älterer und neuerer Lieder
zur
Verehrung Gottes und der allerseligsten Jungfrau,
zum Gebrauch beim Gottesdienste, Prozessionen, Wallfahrten etc.
Per Stück 25 Pf.
Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.

26 Filialen. 400 Angestellte.



KARLSRUHE:
Kaiserstr. 65. Erbprinzenstr. 10. Kaiserstr. 191. Schützenstr. 8. Kaiserstr. 245.
B.-Baden: Freiburg: Pforzheim: Konstanz:
9 Soltenstr. 9. 128 Kaiserstr. 128. 10a Zorrnenstr. 10a. 12 Kanzleistr. 12.

Die Buchdruckerei
der
Aktiengesellschaft „Badenia“
Adlerstraße 42 Karlsruhe Adlerstraße 42
empfiehlt ihr reichhaltiges
Impressen-Lager
für kirchliche, kaufmännische und Gemeinde-Zwecke
wie:

- Taufbuch.
- Ehebuch.
- Todtenbuch.
- Familienbuch, à Buch M. 1.50.
- Hauptbuch.
- Hauptbuch mit Zins.
- Tagebuch.
- Portobuch.
- Geschäfts-Journal.
- Jahresbuch.
- Anniversarverzeichnis.
- Hauptausweis über gestiftete Anniversarien.
- Dekrete für Kapitalbeitragszahlungen.
- Leihens-Zusatzscheine.
- Büchungscheine.
- Mündscheine.
- Gegenscheine.
- Hinterlegungsscheine: a) Formular I. b) " II. c) " III.
- Schuldenerkennungen (Formular I) in Folge vorausgegangener Schuldbüchnahme bei Grundstückserwerb. § 416 B.G.B.
- Schuldübernahme-Verträge (Formular 2) zwischen Gläubiger und Erwerber eines Pfandgrundstückes (zu Folge Zwangsvollstreckung).
- Darlehensverträge (Formular 3a) Briefhypothek mit Annahme, Eintragsbewilligung und Antrag.
- Darlehensverträge (Formular 3b) Briefhypothek ohne Antrag.
- Organisten-Verträge (neue).
- Wohnverträge.
- Dechanten-Dienstzeugnisse.
- Dispensgesuche bei gemischten Ehen.
- Reverie für gemischte Ehen.
- Notabilienbuch.
- Anweisbuch.

- Affensurprotokolle.
- Dienstwechsel der Geistlichen.
- Güterverpachtungsprotokolle.
- Gezeug-Versteigerungsprotokolle.
- Zeugnisse für Christenlehrlingspflichtige. (Ueberweisungen).
- Impressen für die örtliche Kirchensteuer:
- Vorausschlag: a) Angabe und Nachweisung. b) Darstellung und Nachweisung.
- Einzugsregister.
- Darstellung (für den Steuerkommissär).
- Forderungszettel, 100 Stück M. 1.—.
- Impressen für die allgemeine Kirchensteuer:
- Mahnlisten.
- Vollstreckungslisten.
- Forderungszettel zum gemeinsamen Einzug von weltlicher und allgemeiner Kirchensteuer, 100 Stück M. 1.—.
- Impressen für Religionsprüfungen:
- Uebersichtstabellen über den Zustand der katholischen Schulen.
- Schülerverzeichnis.
- Religionsprüfungsberichte (Pfarramt). 1 Buch = 12 Stück M. 1.20.
- Religions-Prüfungsbekanntmachung der Erzschulpflicht an Gr. Kreisstudienrat.
- Religions-Prüfungsabnahme der Erzschulpflicht an Gr. Kreisstudienrat.
- Bescheid der Erzschulpflicht über die Religionsprüfung an das Gr. Pfarramt.
- Bescheid der Erzschulpflicht über die Religionsprüfung an Gr. Kreisstudienrat.
- Quittungen für Religionsprüfungs-Kommissäre.
- Vorbericht zu den Religionsprüfungen an höheren Lehranstalten.

Impressen
für die
Kirchengemeinde-Versammlungen.
(Gemäß Gesetzes- und Verordnungsblatt vom 24. Mai 1890.)

- Protokolle zur Sitzung der Kirchengemeindevorstellung.
 - Liste der Wahlberechtigten zur Wahl von Mitgliedern der Kirchengemeindevorstellung.
 - Liste der stimmberechtigten Mitglieder der Kirchengemeindevorstellung.
 - Einladung zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindevorstellung.
 - Protokolle zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindevorstellung.
 - Gegenliste dazu.
 - Stimmzettel zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindevorstellung.
 - Liste der Wahlberechtigten zur Wahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths.
 - Einladung zur Wahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths.
 - Protokolle zur Wahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths.
 - Gegenliste dazu.
 - Protokolle zur Wahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths. (Formular für Wahlen in Kirchengemeinden ohne Gemeindevorstellung, wenn von Aufstellung einer Wählerliste Dispens erteilt ist.)
 - Abstimmungsliste über den Beschluß des Stiftungsraths.
 - Stimmzettel zur Wahl von Mitgliedern des katholischen Stiftungsraths.
 - Protokolle zur Wahl eines weltlichen Mitgliedes der katholischen Kirchenstiftungsverwaltung durch den einzelnen Stiftungsrath.
 - Gegenliste dazu.
 - Protokolle zur Wahl eines Erbkatholiken des weltlichen Mitgliedes der katholischen Kirchenstiftungsverwaltung durch den einzelnen Stiftungsrath.
 - Gegenliste dazu.
- Ballen, per Stück 5 S.**
Quittungs- und Rechnungsjournale (ohne Ausdruck).
Preis sämtlicher Impressen per Buch = 24 Bogen Mk. 1.—; einzelne Bogen 5 Pf.
Bei Bestellungen wolle gefälligst angegeben werden, wie viele Titel- und Einlage-Bogen gewünscht werden.

Techniker,
durchaus erfahren, sucht Stelle, eventuell Theilnahme, auf sofort oder auf 15. Mai d. J.
Gefl. Offerten unter Nr. 142 an die Expedition des Blattes erbeten.
K. A. K.
Gente, Donnerstag, 1. Mai, Abends 7/8 Uhr, Gesangsprobe. Vollständiges Erscheinen unbedingt nötig.
Der Gesangsamt.
NB Nach der Probe Einsegnung für die Angehörigen der Sängerschaft zum Sängerausflug.

Fidelitas,
Berein kathol. Kaufleute und Beamten.
Ehrlich im Hause.
Am Donnerstag, den 1. Mai d. J., Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal, Eintracht, 2. St. (Aufgang g. Handelskammer), die alljährliche
May-Feier
mit besonderem Programm statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergeblich einladen.
Der Vorstand.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Josef Theodor Meyer.
Für meine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsblatt: Hermann Wahler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Nekrolog: Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe, Notations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.